



LETTER of INTENT – ABSICHTSERKLÄRUNG

Gigabitregion FrankfurtRheinMain

Gemeinsames Vorgehen beim glasfaserbasierten Breitbandausbau
(Fibre to the Home/Building – Glasfaser in die Haushalte/Gebäude)

Die Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen wird zunehmend durch die digitale Entwicklung bestimmt. Darüber hinaus entstehen durch die industrielle Nutzung des Internets eine Vielzahl neuer Anforderungen an die Netze. Zukünftig werden Milliarden Gegenstände, Sensoren oder Maschinen miteinander kommunizieren. Das Konsumenten-Internet erweitert sich zum Industrie-Internet. Diese industrielle und intelligente Vernetzung stellt andere Anforderungen an Konnektivität, Kapazität und Dienstgüte der Netze als die digitale Kommunikation der Konsumenten.

Die Region FrankfurtRheinMain ist aktuell mit einer 93%igen Breitbandversorgung über 50 Mbit/s im nationalen Vergleich sehr gut aufgestellt. Doch die Beschaffenheit der Internetanschlüsse führt dazu, dass die Bandbreite meist auf etwa 250 Mbit/s limitiert ist. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Bandbreite und -geschwindigkeit weiterhin progressiv: 75 % der Haushalte werden 2025 Bandbreiten größer als 500 Mbit/s nachfragen. Die Glasfaser ist dabei die einzige skalierbare Breitband-Infrastruktur, die diesen zukünftigen Anforderungen an Qualität und Quantität gerecht werden kann.

Damit die Region FrankfurtRheinMain im Vergleich mit den führenden Industrie-Regionen in Europa und weltweit wettbewerbsfähig bleibt, sind nachhaltige Infrastrukturinvestitionen in den Breitbandausbau zwingend erforderlich. Nur ein flächendeckender Glasfaserausbau bietet dabei die notwendige Kapazität und Qualität für eine digitalisierte Infrastruktur, um als Region eine neue Standortattraktivität und Nachfrage zu erzeugen.

Für die Wertschöpfung und die Attraktivität der Region FrankfurtRheinMain gilt es daher, die Digitalisierung als Chance zu begreifen und ihr Potenzial auszuschöpfen. Hierfür müssen alle Unternehmen und Menschen in der Region langfristig einen gigabitfähigen Zugang zu einem leistungsstarken Internet erhalten. Ein flächendeckender Glasfaserausbau findet in der Region FrankfurtRheinMain derzeit nicht statt. Die Unterzeichnenden bekunden deshalb ihre Bereitschaft zu einem gemeinsamen und koordinierten »Fibre to the Home/Building – Glasfaser in die Haushalte/Gebäude«-Breitbandausbau (FTTH/B).

Gemeinschaftlicher Handlungsauftrag

Die Kapazitäten für den Breitbandausbau sind in Deutschland bereits jetzt knapp bemessen. Die großen Telekommunikationsunternehmen können laut eigenen Aussagen nur sehr wenige große regionale FTTH/B-Ausbauprogramme in Deutschland durchführen. Gleichzeitig konkurrieren mehrere Regionen in Deutschland um Kooperationsprojekte im Breitbandausbau mit der Telekommunikationsindustrie. Angesichts des sehr hohen Investitionsbedarfs und der mittelfristig limitierten (Tief-) Baukapazitäten können die Landkreise und kreisfreien Städte des Ballungsraumes Frankfurt-RheinMain deshalb nur in einer zeitnahen, konzertierten regionalen Anstrengung und in enger Kooperation mit der Privatwirtschaft einen flächendeckenden FTTH/B-Breitbandausbau erreichen.

Mit der Unterzeichnung bekennen sich die Landkreise und Städte deshalb zu einem regionalen Kooperationsprojekt, mit dem ein einheitlicher, priorisierter FTTH/B-Ausbau ermöglicht und Planungssicherheit gewonnen wird. Durch die großflächige Beteiligung der 75 Mitgliedskommunen

Mit Highspeed in die Zukunft

des Regionalverbandes, der 33 nicht im Verbandsgebiet liegenden Kommunen der Kreise Groß-Gerau, Main-Kinzig und Wetterau, der 40 Kommunen der Landkreise Darmstadt-Dieburg und Rheingau-Taunus sowie der beiden kreisfreien Städte Darmstadt und Wiesbaden (75+75 Kommunen) wird den privatwirtschaftlichen Telekommunikationsdienstleistern eine wirtschaftliche Attraktivität geboten, um zusätzliche eigenwirtschaftliche Ausbauinvestitionen vorzunehmen. Überbauungen bestehender bzw. die Errichtung doppelter passiver Infrastrukturen sollen dabei vermieden und bereits getätigte Investitionen geschützt werden.

Idealziel und Forderung der Privatwirtschaft ist es, die FTTH/B-Breitbandaktivitäten auf Regions- und Kreisebene zu bündeln, eine einheitliche regionale Koordinationsstruktur zum vereinfachten »Andocken« der Privatwirtschaft zu schaffen und Synergieeffekte aus einem effizienten, großflächigen interkommunalen Breitbandausbau zu nutzen, um langfristige eigenwirtschaftliche Investitionen der Privatwirtschaft, aber auch gemeinsame Investitionen in kooperativen Ausbauaktivitäten abzustimmen und zu tätigen. Dem Regionalverband FrankfurtRheinMain wird deshalb von den Unterzeichnenden eine Schnittstellenfunktion übertragen, mit der er bei allen vorbereitenden Aktivitäten und den im Anschluss erforderlichen Abstimmungsprozessen intern und extern als Ansprechpartner fungiert. Gleichzeitig werden die Städte und Landkreise den Regionalverband in dieser Funktion bestmöglich unterstützen und die Realisierung des Vorhabens aktiv vorantreiben.

Zielsetzung

Ziel der Region FrankfurtRheinMain ist die flächendeckende Versorgung mit einem frei zugänglichen Glasfaser-Netz bis an jedes Haus und Unternehmen, um die Dienstvielfalt und den Dienstwettbewerb sowie einen FTTH/B-Zugang zu fairen Preisen in einer zukünftigen Gigabit-Gesellschaft sicherzustellen. Zur Realisierung dieser Breitbandversorgung benötigt die Region FrankfurtRheinMain infrastrukturbasierende Breitbandziele für den nachhaltigen und zielgerichteten Ausbau einer glasfaserbasierten Breitbandinfrastruktur in allen 75+75 Kommunen.

Die Unterzeichnenden bekennen sich deshalb zu folgenden Ausbauzielen:

- Bis 2025 sollen 100 % der Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie des Gewerbes in FrankfurtRheinMain Zugang zu einem glasfaserbasierten gigabitfähigen Internetzugang erhalten.
- Bis 2025 sollen 50 % und bis 2030 90 % der Haushalte in FrankfurtRheinMain Zugang zu einem glasfaserbasierten gigabitfähigen Internetzugang haben.

Um diese Ziele zu erreichen, erklären sich die Unterzeichnenden zu einem kooperativen Vorgehen unter folgenden Rahmenbedingungen bereit:

- Der Ausbau erfolgt auf Basis eines verbindlichen und flächendeckenden Ausbauplans für alle 75+75 Kommunen in der Region FrankfurtRheinMain.
- Der Ausbau erfolgt in enger Kooperation mit der Privatwirtschaft und unter der Voraussetzung, dass eigenwirtschaftliche FTTH/B-Ausbauaktivitäten zugesichert werden.

Gemeinsam für eine starke Region

- Im Gegenzug tragen die Landkreise dafür Sorge, dass in den kommunalen Gebieten die im Ausbauplan vorgesehene Umsetzung erfolgt.
- Den Telekommunikationsdienstleistern wird bei Bedarf die vorhandene passive Infrastruktur für die eigenwirtschaftlichen FTTH/B-Ausbauaktivitäten von den Kommunen und Stadtwerken verpachtet.
- Geförderte Ausbauaktivitäten werden in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit umgesetzt.
- Der Ausbau erfolgt unter enger Einbindung und Zusammenarbeit mit den jeweiligen Stadtwerken und weiteren Partnern.
- FrankfurtRheinMain benötigt konvergente dienstunabhängige Infrastrukturen. Alle Ausbaumaßnahmen unterliegen deshalb dem »Open Access«, dem freien Zugang.

Will die Region zur Umsetzung von innovativen Anwendungen in der Mobilität 4.0 (intelligente, vernetzte und digitalisierte Verkehrsinfrastrukturen), Industrie 4.0 und im Internet der Dinge Glasfaser-Infrastrukturen realisieren, wird auch ein priorisierter Ausbau des 5G-Netzes in der Region FrankfurtRheinMain erforderlich sein.

Steuerungskreis

Um die weiteren Aktivitäten strategisch zu koordinieren, wird der Steuerungskreis »Gigabitregion FrankfurtRheinMain« eingerichtet. In diesem Kreis sind alle Unterzeichnenden politisch vertreten, um über die weiteren Schritte zur Realisierung des Vorhabens zu beraten und zu beschließen. Der Steuerungskreis wird vom Regionalverband FrankfurtRheinMain moderiert, der alle weiteren Maßnahmen federführend koordinieren und umsetzen wird. Dazu gehören:

- die Durchführung eines Markterkundungsverfahrens und einer Kooperationsinteressenabfrage zu möglichen Private-Public-Partnership-Konzepten;
- die Vorbereitung und der gemeinsame Abschluss einer Absichtserklärung mit der Privatwirtschaft;
- die Verhandlung und Prüfung einer Kooperationsrahmenvereinbarung;
- die Recherche und Identifizierung passender Fördermöglichkeiten;
- der Aufbau einer regionalen Unterstützungsorganisation, die den flächendeckenden FTTH/B-Ausbau langfristig koordiniert.

Mit der Unterzeichnung des Letter of Intent bekennt sich die Region FrankfurtRheinMain zu einem regionalen Kooperationsprojekt beim glasfaserbasierten Breitbandausbau. Eine rechtlich bindende Wirkung des Letter of Intent ist ausgeschlossen.
